



Lehrplan

Bildende Kunst

Gemeinschaftsschule

Klassenstufe 9

- Erprobungsphase -

2016

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Die jahrgangsbezogenen Teile des Lehrplans sind nach Themenfeldern geordnet. Den einzelnen Themenfeldern sind kurze Einleitungstexte vorangestellt.

Daran anschließend sind in der linken Spalte des Lehrplanes verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. erwartete Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzaufbau beitragen, formuliert. Die rechte Spalte enthält Gestaltungsbeispiele als erläuternde Vorschläge und Hinweise.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. Der Lehrplan beschränkt sich auf wesentliche Inhalte und Themen und lässt darüber hinaus genügend Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen und die Behandlung aktueller Themen.

Themenfelder Klassenstufe 9	Bildende Kunst
Themenfeld Digitale Medien	
Fotografie	
Film	
Digitale Bildbearbeitung	
Themenfeld Malerei	
Expressive Malerei, Abstraktion	
<i>Experimentelles Gestalten (fakultativ)</i>	
Themenfeld Grafik	
Zentralperspektive	
<i>Themenfeld Plastik (fakultativ)</i>	
<i>Skulptur</i>	

Für die mündliche Prüfung zum Hauptschulabschluss werden aus den drei Pflicht-Themenfeldern in Absprache mit dem Prüfling zwei gewählt.

In der Jahrgangsstufe 9 erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Umgang mit den Medien Fotografie und Film. Innerhalb der neuen Medien besitzen die Schülerinnen und Schüler bereits fundierte Vorkenntnisse, die nun in den Kunstunterricht integriert werden sollen.

Im Mittelpunkt stehen der kritische Umgang mit digitalen Bildwelten und das Sicherstellen einer instrumentellen Medienkompetenz.

Durch das Analysieren von Entstehungsprozessen und eigenem Gestalten mithilfe moderner Medien erweitern und differenzieren die Schülerinnen und Schüler ihr technisches Repertoire im Hinblick auf den produktiven Umgang mit den Medien unserer Zeit.

In der Begegnung mit Werken der Bildenden Kunst der Moderne werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und motiviert, sich mit Fotografie und Filmkunst als eigenständigen Gattungen auseinanderzusetzen. Weiterhin werden Urteilskompetenz und Toleranz in der Begegnung mit der Gegenwartskunst gefördert.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p>Fotografie</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben die Fotografie als Abbildungs- und Gestaltungsmedium, • benennen, differenzieren und kombinieren die verschiedenen Einstellungen, Aufnahmemodi und Möglichkeiten des Mediums, • wählen bewusst ein Bildmotiv, • erproben bestimmte Bildausschnitte, um ihren gewünschten Inszenierungen Ausdruck zu verleihen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie: Lichtkalligrafien, Schwarz-/Weißfotografie: Licht und Schatten • Luminogramm • Schnappschuss – inszeniertes Foto • Bildausschnitte/Einstellungen/Motiv/Kulisse, Blende, Verschlusszeit • Selbstdarstellung • Verfremdung/Umgestaltung • bewegte Bilder • Montage • übermalte Fotografien
<p>Bildbearbeitung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben Bildbearbeitungsprogramme als Gestaltungswerkzeuge, • wenden die digitale Bildbearbeitung an, um Bilder kreativ zu verändern und eigene Modulationen umzusetzen, • setzen Bildinhalte in neue Zusammenhänge, kombinieren diese und wandeln somit gesamte Bildaussagen um, • reflektieren, begründen und beurteilen ihre Neugestaltungen im Vergleich zum Original. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tontrennung • Farbvariation/Farbtemperatur • Modulation/Verfremdung (Portraits), Collagieren • Klonbilder • Digitale Montage • CD-Cover: Layout/Design

Themenfeld Digitale Medien		Bildende Kunst 9
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
<p>Film</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und entwickeln ein Storyboard, • wählen Inszenierungen und Einstellungen, um ihrer Aussageabsicht gerecht zu werden, • erproben verschiedene Perspektiven hinsichtlich ihrer Wirkung, • setzen zum Bearbeiten von Filmsequenzen Schnitte und Effekte ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Handyfilm drehen und schneiden • Stop-Motion-Video, Knetanimation • Videoinstallation, Dokumentation • Aufnahmen aus verschiedenen Perspektiven: Vogel- und Froschperspektive, Kamerafahrt, Filmen aus Sicht eines Gegenstandes 	
Hinweise		
<p>Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung</p> <p>Fotografie</p> <ul style="list-style-type: none"> – F.C: Gundlach: Jumpsuit Mirella, 1963 – Bernd und Hilla Becher: Hochofen, Völklingen, Saar, Deutschland, 1986 – Cindy Sherman: Film Stills, 1977-80 – August Sander: Konditor, 1928 – Martin Parr: Tupperware Party, 1985 – Hansjörg Palm: Einzelfotos für den Fotofilm „Ich habe die Nacht gesehen“, 2004 – Dorothea Lange: Migrant Mother, 1936 – Gjon Moll: Pablo Picasso malt einen Kentauren mit einer Taschenlampe, 1949 <p>Bildbearbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Man Ray: Kiki, Vilion d'Ingres, 1924 – Robert Bayer: Einsamer Großstädter, 1932 – Andreas Gursky: Tote Hosen, 2000 – Shepard Fairey: Hope, Plakat, 2008 – Vienna Paint: Photocomposing, 1994 <p>Film</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pipilotti Rist: Pipilottis Fehler, 1998 – Stan Douglas – Nick Park: Wallace und Grommit – Bruce Naumann – Eadweard Muybridge – Alexander Rodtschenko 		
<p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Ausstellungen – Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe 		

In der Jahrgangsstufe 9 erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten und Fertigkeiten innerhalb der Malerei. Die vielfältige Wirkung und Bedeutung der Farben wurde in den Klassenstufen 5 bis 8 erforscht. Diese Vorkenntnisse werden bewusst eingesetzt, um den bildnerischen Ausdruck zu steigern. Die Farbe als expressives, aber auch abstrahierendes Moment der Malerei steht neben der Form im Mittelpunkt.

Mit der Ausdrucksqualität der Farben ist immer eine emotionale Wirkung verbunden. Durch den konkreten Einsatz einer subjektiven Farbgestaltung weichen Gegenstands- und Erscheinungsfarbe der Ausdrucksfarbe. Somit werden innere Prozesse sichtbar; Vertrautes kann verfremdet werden.

Ebenso spielt die Form bei der Gestaltung eine zentrale Rolle. Formbegrenzung und Formqualität bilden und verändern den Formcharakter und den damit verbundenen Ausdruck. Alle Formentscheidungen stehen in direktem Bezug zu der persönlichen inhaltlichen Absicht und werden von den Schülerinnen und Schülern mit Blick auf den Ausdruckswunsch erkannt und bewusst gewählt.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p>Expressive Malerei, Abstraktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Kunstwerke hinsichtlich ihrer Entstehung, • nennen und differenzieren abstrahierende Elemente hinsichtlich Form und Farbe, • vergleichen den Ausdruckscharakter von Formen und Linien und den Ausdruckscharakter von Farben (Anmutungsqualitäten), • erproben verschiedene Techniken zur Verfremdung und zur Steigerung des Ausdrucks, • kreieren Bilder nach verschiedenen Sinnesindrücken (Hören, Tasten, Riechen, Schmecken), • wenden Abstraktions- und Zufallstechniken in Kombination an, um Bildinhalte zu verändern, • beurteilen ihre eigenen künstlerischen Prozesse und begründen sie in Bezug auf ihre Darstellungs- und Wirkungsabsicht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Expressive Malerei ○ Malen zu Musik/Orphismus ○ Portrait: Abstraktion, Entfremdung ○ Ausdrucksfarbe ○ Stimmungsbilder ○ Traumbilder ○ Schießbilder • Formanmutungsqualitäten • Linien/Umrisse, Flächen - Komposition
<p>Experimentelles Gestalten (fakultativ)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden aleatorische Gestaltungsmittel an, • erweitern ihr Repertoire an Mitteln zur Steigerung der individuellen Aussageabsicht, • reflektieren und verstehen die Bedeutung von Prozesshaftigkeit im künstlerischen Arbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimentelle Malerei • Aleatorische Verfahren: Klecksbilder, Malen mit verschiedenen Gegenständen, Faden-spiel, Spachtelbilder, Decalcomanie, Grat-tage, Frottage, Decollage, Farbtripping, Aquatinta

Hinweise

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung**Expressive Malerei**

- Robert Delaunay: Kreisformen, 1930
- Elvira Bach: Kuchendiva, 1997
- Arnulf Rainer: Dunkle Küsse, 1965
- Maria Lassnig: Selbst mit Kochtopf, 1995
- Francis Bacon: Kopf IV, 1949
- Otto Dix: Selbstbildnis als Soldat, 1914
- Pablo Picasso: Weinende Frau, 1937

Experimentelles Gestalten

- Georges Matthieu: Kapetinger überall, 1954
- Max Ernst: Die ganze Stadt, 1936
- Hans Hartung: T, 1956
- Wols: Das trunkene Schiff, 1945
- Ansgar Jorn: Verlust der Mitte, 1958
- Tadeusz Kantor: Gemälde, 1959
- Kurt Schwitters: Märzbilder
- Jackson Pollock: Alchemie, 1950, Nr. 4, 1950
- Niki de Saint Phalle: Schießbilder, ab 1956

Außerschulische Lernorte

- Moderne Galerie Saarbrücken (Gemälde des deutschen Expressionismus)
- Albert-Weisgerber-Museum St. Ingbert
- Centre Pompidou Metz
- Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Luxemburg

In der Klassenstufe 7 und 8 haben die Schülerinnen und Schüler das Darstellungssystem der Parallelperspektive als Möglichkeit der Raumdarstellung erprobt. Darauf aufbauend überprüfen sie das zentralperspektivische System auf Funktionsweise, Wirkung und Realitätsgehalt.

Hierbei stellt die Perspektive einen komplexen Prozess dar, der sowohl die allgemeine als auch die individuelle Raumerfahrung beinhaltet. Anzustrebende Kompetenzen sind daher das räumliche Vorstellungs- wie auch Darstellungsvermögen.

Perspektivisches Zeichnen basiert auf Regeln, mit deren Hilfe möglichst realitätsnahe Darstellungen gelingen können. Der Zugang erfolgt über Bildwerke vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Der Kompetenzerwerb führt über die Analyse zur zeichnerischen Konstruktion dreidimensionaler Objekte.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p>Zentralperspektive</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Kunstwerke verschiedener Epochen hinsichtlich ihrer perspektivischen Darstellung, • vergleichen und beurteilen verschiedene Darstellungssysteme hinsichtlich ihrer Wirklichkeitsgetreuen Nachbildung, • überprüfen die Zentralperspektive auf ihre formalen Kriterien und leiten mögliche Regeln ab, • wenden das zentralperspektivische Reglement an und erweitern ihr zeichnerisches Repertoire. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich: Mittelalter – Renaissance • Zentralperspektive: Straßenzug, Allee, Traumzimmer, Häuser, Schachteln, fantastische Städte, Labyrinth Zimmer, Gebäude, Stadtansichten

Hinweise

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Perikopenbuch Heinrichs III (auch Evangeliar Heinrichs III), 1039-1043
- Speyrer Evangeliar (auch Codex Aureus Spirensis), 1043-1046
- Giotto di Bondone: Fresken der Arenakapelle in Padua, um 1305
- Oberrheinischer Meister: Paradiesgärtlein, 1410/20
- Masaccio: Trinität, 1427
- Leonardo da Vinci: Das letzte Abendmahl, 1497
- Raffael: Die Schule von Athen, 1510
- Meindert Hobbema: Allee von Middelharnis, 1689
- Gustave Caillebotte: Paris, Place de l'Europe, ein Regentag, 1877
- René Magritte: Die persönlichen Werte, 1952

Literatur

- Lernzirkel Perspektive (Ulrike Hess, Karin Lang)

Außerschulische Lernorte

- Ortsbegehungen: z. B. Straßenzüge, urbane Räume, Alleen

Aufbauend auf dem Kompetenzerwerb der Klassenstufen 5 bis 8 vermitteln die Inhalte der Klassenstufe 9 alle Kompetenzen, von der Planung bis zur Realisation einer Plastik. Dabei finden unterschiedliche Arbeitstechniken Anwendung: vom An- und Abtragen zum Aufbauen, Montieren und Installieren.

Die Plastik umfasst alle dreidimensionalen Gestaltungen unabhängig von Größe, Material und Technik. Im Zentrum stehen Raumerfahrung und Körperwahrnehmung ebenso wie die Wechselwirkung von Plastik und Umfeld.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p>Skulptur</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen komplexe Körperformen, • nehmen den Raum und die Plastik als verschiedene, jedoch als aufeinander Bezug nehmende Elemente wahr, • begreifen die Plastik als körperhaftes, dreidimensionales Objekt, • planen ihren Arbeitsprozess selbstständig vom Entwurf bis zum Modell, • beherrschen unterschiedliche handwerkliche Fertigkeiten und wenden diese in der Realisierung einer Plastik an. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Skulptur: Skulpturales Arbeiten mit Speckstein, Holz, Gips, Gasbeton</i> • <i>Papierobjekte, Buchskulptur, Relief</i> • <i>Plastisches Verbinden oder Aufbauen der Einzelteile (Totem, Papierstrukturen, Papierrelief)</i> • <i>Fadeninstallation als raumgreifendes Objekt</i>
<p>Hinweise</p>	
<p>Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Edward Kienholz: Das Warten, 1964 – Raoul Hausmann: Mechanischer Kopf, 1919 – Germaine Richier: Le Griffu, 1952 – Alberto Giacometti: Der Wald, 1957 – Niki de Saint Phalle: Nanas – Marisol Escobar: Der Besuch, 1964 – George Segal: Das Restaurant-Fenster, 1967 – Pablo Picasso: Femme à la poussette, 1950 	
<p>Außerschulische Lernorte</p> <p>Skulpturen und Plastiken im Saarland:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Skulpturengarten der Modernen Galerie in Saarbrücken – Straße der Skulpturen im Nordsaarland – Steine an der Grenze im Saargau 	